

Einladung zur Landeskonzferenz am 22.-23. September

Liebe Friedensfreundinnen und -freunde in der DFG-VK NRW, zur Landeskonzferenz am 22./23.09. in Duisburg lade ich Euch im Namen des Landesarbeitsausschusses herzlich ein. Wir treffen uns in der Jugendherberge Duisburg-Sportpark, Kruppstr. 9, in 47055 Duisburg. (Wegbeschreibung s. S. 4).

Stimmberechtigt auf der Landeskonzferenz (LaKo) sind die Delegierten der Ortsgruppen. Also meldet Euch dort, wenn Ihr auf der Konferenz mit(be)stimmen wollt (Delegiertenschlüssel und Anmeldeformular s. S. 4). Zur allgemeinen Teilnahme an der Landeskonzferenz sind jedoch alle DFG-VK-Mitglieder in NRW berechtigt. Ihr könnt an interessanten Diskussionen teilnehmen, Eure Meinungen und Anregungen einbringen!

Differenzen zwischen den USA und den europäischen NATO-Staaten haben den Prozess der EU-Militarisierung beschleunigt. Was das für unsere Arbeit bedeutet, wollen wir bei der LaKo besprechen. Seit 10 Jahren gibt es die Kooperationsvereinbarung zwischen dem NRW-Schulministerium und der Bundeswehr. Wie sich die Werbetätigkeit der Armee in diesen Jahren entwickelt hat und was wir dagegen tun, ist der zweite Schwerpunkt der LaKo. Die Texte in dieser Beilage sollen ein bisschen Appetit darauf machen. (Tagesordnung s. u., Einführung zu den inhaltlichen Schwerpunkten EU-Militarisierung –

Koalition der Willigen s. S. 2 und Die Rattenfänger der Bundeswehr s. S. 3)

Anmeldeschluss ist der 02.09. Nach diesem Termin verschicken wir die Konferenzunterlagen. Spätere Anmeldungen bis zum 16.09. sind dann nur noch ohne Garantie einer Übernachtungsmöglichkeit möglich.

Wir sehen uns in Duisburg!

Mit pazifistischen Grüßen

Joachim Schramm

Landesgeschäftsführer



Die Tagesordnung

Samstag, 22.09.2018

13.30 Uhr Anreise und Anmeldung

14.30 Uhr TOP 0 Eröffnung

- Wahl der Tagesleitung, der Protokollführung sowie der Anmeldekommission
- Beschluss der Geschäftsordnung und der Tagesordnung

15.00 Uhr TOP 1 Berichte und Entlastungen

- Bericht des Landesarbeitsausschusses, des Landesgeschäftsführers, des Landeskassierers und der Landesrevisionskommission
- Aussprache über Berichte
- Entlastungen

16.00 Kaffeepause

16.30 Uhr TOP 2 10 Jahre Kooperationsvereinbarung – 10 Jahre Widerstand gegen Bundeswehr an Schulen

J.Schramm und B.Fuchs

18.00 Uhr Abendessen

19.00 Uhr TOP 3 „EU Militarisierung – NATO-

Gegenentwurf oder –Ergänzung?“ (öffentlich!)

Input Andrej Hunko, MdB und Europapolitischer Sprecher der LINKEN

Sonntag, 23.09.2018

08.00 Uhr Frühstück

09.00 Uhr TOP 4 Aktuelle Formen der Gruppenarbeit

mit Markus Fröhlich (Gruppe Köln) und Euren Beispielen und Ideen!

10.00 Uhr TOP 5 Anträge

- Landesarbeitsrahmen (LAA)
- sonstige

11.00 Uhr TOP 6 Wahlen

- Wahl der Wahlkommission
- Vorstellung der Kandidaturen für Landeskassierer, LandessprecherInnen, Landesarbeitsausschuss-Mitglieder, Bundesausschuss-Delegierte, Landesfinanz- und -revisionskommission

- Befragungen und Wahlen

- Ergebnisse

12.00 Uhr Verabschiedung / Mittag

EU als Weltmacht?

"Ich stehe Präsident Macrons Vorschlag einer Interventionsinitiative positiv gegenüber". Mit diesem Satz in der "FAS" vom 3. Juni 2018 stellte sich Kanzlerin Merkel hinter die Forderung nach einer EU-Interventionstruppe. Dies ist der aktueller Höhepunkt einer Entwicklung der letzten Jahre, die Militarisierung der EU voranzutreiben.

Schon 2003 wurde eine "Europäische Sicherheitsstrategie" verabschiedet und im EU-Verfassungsvertrag ist die militärische Ausrichtung der Außenpolitik der EU festgeschrieben. Hintergrund ist das Bestreben in relevanten Teilen der EU-Eliten, die weltpolitische Bedeutung der EU zu stärken. Bereits 2013 äußerte sich der damalige EU-Parlamentspräsident Schulz so: "Europas Partner erwarten zu Recht das (...) aus der Wirtschaftssupermacht auch eine weltpolitische Supermacht wird". Und im Dezember 2016 verabschiedet das Europäische Parlament eine Erklärung in der es heißt "dass die EU ihre Sicherheits- und Verteidigungsfähigkeiten stärken muss, da sie ihr volles Potenzial als Weltmacht nur nutzen kann, wenn sie ihre einzigartige ‚Soft Power‘ im Rahmen eines umfassenden EU-Ansatzes mit ‚Hard Power‘ kombiniert". Dabei wird die Rolle der Weltmacht EU an realen Entwicklungen festgemacht. Seit 2004 hat die EU eine Europäische Nachbarschaftspolitik auf den Weg gebracht, die 15 Länder rund um die EU von Nordafrika bis zum Kaukasus als besondere Zone definiert. Mit

diesen Ländern wurden Assoziierungsabkommen geschlossen, die der EU wirtschaftlichen und politischen Zugriff auf diese Länder sichert. Dieser Region gilt dann auch das erste Interesse militärischer Absicherung wenn es in der im EU-Globalstrategie vom Juni 2016 heißt: "Die EU wird sich (...) für die Friedenskonsolidierung einsetzen, dabei werden wir die Bemühungen auf unsere östlichen und südlichen Nachbarregionen konzentrieren." Was unter "Friedenskonsolidierungen" zu ver-



stehen ist, folgt dann: „Im Zusammenhang mit dem Interesse der EU an einem offenen und fairen Wirtschaftssystem besteht die Notwendigkeit von (...) weltweiter Sicherheit im Seeverkehr, wodurch offene und geschützte Wege auf Ozeanen und Meeren, die für den Handel von entscheidender Bedeutung sind, und der Zugang zu den natürlichen Ressourcen sichergestellt werden.“. Doch das Augenmerk der EU bleibt nicht auf die Nachbarregionen beschränkt: „Die EU wird zur weltweiten maritimen Sicherheit beitragen und dabei auf ihre Erfahrungen im Indischen Ozean und im Mittelmeer zurückgreifen und die Möglichkeiten für den Golf von Guinea, das Südchinesische Meer und die Straße von Malakka prüfen.“

Nachdem Großbritannien lange Bremser war, wittern nun die EU-Weltmachtstrategen durch den BREXIT Morgenluft. Der deutsche und der französische Außenminister schrieben schon wenige Tage nach dem britischen Referendum: "... sollen Deutschland und Frankreich dafür eintreten, die EU Schritt für Schritt zu einem unabhängigen und globalen Akteur zu entwickeln". Im Dezember 2017 beschloss der Europäische Rat dann die "Ständige Strukturierte Zusammenarbeit" (PESCO). Damit sollen u.a. die militärischen Fähigkeiten gebündelt werden, Entscheiden dabei ist, dass mit PESCO das bisher gültige Konsensprinzip bei außenpolitischen Aktivitäten aufgebrochen wird. Nun können militärpolitische Entscheidungen auf Kleingruppen von Staaten ausgelagert werden, die dann handeln können, ohne die Zustimmung aller einholen zu müssen. Diese Entwicklung bedeutet bisher nicht den Bruch mit den USA und der NATO. Von verschiedener Seite wird betont, dass die Durchsetzung westlicher Interessen in der Welt ohne die militärische Stärke der USA weiterhin nicht zu haben ist. Aber wie auf "Welt online" im November 2016 im Bezug auf die EU zu lesen war: "Regional begrenzte Weltmacht ganz gewiss (...). Aber für eine ziemlich große Region."

Joachim Schramm

Die Rattenfänger der Bundeswehr

Die Bundeswehr setzt ihre Kampagne fort, Minderjährige für den Krieg anzuwerben. Wir können eine neue Flut von Plakaten sehen, auf denen mit teilweise hohlen, teilweise lustig gemeinten Sprüchen für das Morden geworben wird. Bei dem Versuch für Krieg und Militarismus mehr Zuspruch in der Gesellschaft, und gerade bei Jüngeren zu erwirken, ist die Bundeswehr präsent auf Messen, an Jobbörsen, in Unis, in Schulen und sogar im Kindergarten.



Am 9. Juni feierte sich die Bundeswehr selbst an 16 Orten beim „Tag der Bundeswehr“. In NRW war sie in Bonn auf dem Marktplatz mit einer riesigen Bühne, dem Karrieretruck, einem Dutzend Pavillons, einem Panzer und einem gepanzerten Krankenwagen.

Eigentlich hatten Friedensaktivisten auf dem Platz am selben Datum ein Friedensfest bei den Behörden angemeldet. Allerdings holte dann die Stadt Bonn ein

angeblich drei Jahre altes Schreiben hervor, das der Bundeswehr den Platz zusprach.

So blieb den Friedensbewegten keine andere Wahl, als gegen die Präsenz der Bundeswehr in der Bonner Öffentlichkeit zu protestieren.

Es waren erstaunlich viele junge Menschen an den Protesten beteiligt: Es kamen Aktivist*innen der Linksjugend, der Grünen Jugend, der Bonner Jugendbewegung und anderer. Auch die DFG-VK hatte einen Infotisch aufgebaut, das Netzwerk Friedenskooperative für eine Bühne gesorgt, die Linken und Attac kamen mit einem Stand. Es gab ein Die-In direkt vor der Bühne des Militärs, die Grüne Jugend hatte eine Schminkaktion, wer wollte konnte sich hier ein Peace-Zeichen auf das Gesicht malen lassen. Die Einhornkostüme der DFG-VK kamen zunächst nicht so richtig gut an bei den jungen Aktivisten. Sie seien zu warm, meinten die einen, sie entsprächen nicht ihrer Aktionsform, meinten die anderen.

Am Ende gab es dann aber doch sogar weniger Kostüme als motivierte Aktivist*innen. Die Einhörner mischten sich unter die Militaristen am Platz und gaben dem hässlichen Tarnfarbengrün auf dem Marktplatz einen bunten Touch mit einer Papierschlacht aus Konfetti, buntem Toilettenpapier und Flugis mit der Aufschrift „War starts here“. Das Toilettenpapier über den Panzer zu werfen ließ die Polizei leider nicht zu – das nächste Mal wäre

es vielleicht eine gute Idee sich als Einhorn verkleidet verhaften zu lassen oder die Bühne zu stürmen. Nichtsdestotrotz gab es gute Bilder für die Presse.

Wohin kann sich der Protest gegen Militarismus in Deutschland entwickeln? Die Plakate der Bundeswehr eignen sich hervorragend für Add-Busting: Indem einzelne Buchstaben verändert werden, kann der stumpfe Militarismus enttarnt und der eigentlich gewünschte Effekt ins Gegenteil verkehrt werden. Auch sonst ist es sicherlich eine gute Idee eine bunte Mischung an Gewaltfreien Direkten Aktionsformen und viel Phantasie und Kreativität beim basteln, verkleiden und aufblasen zu verwenden. Die Verknüpfung zwischen Antimilitarismus und Sport birgt viele Möglichkeiten: Wenn wir junge Menschen erreichen wollen haben wir an dieser Stelle viele noch unangetastete Potenziale im außerschulischen Bildungsbereich. Ein Beispiel war der Staffellauf gegen Rüstungsexporte „Frieden geht“, an dem sich auch erstaunlich viele junge Menschen beteiligt hatten.

Es bleibt noch viel für uns zu tun, aber es tut sich auch etwas: Antimilitarismus und Pazifismus leben! Ich freue mich bereits auf viele neue Ideen und Aktionen gegen Militär und Krieg und für Frieden.

Benno Fuchs